

Vormoderne Bildungsgeschichte online – die neue digitale Vortragsreihe des AVE

MITTE ILLI CENTUM DUCATOS! POLISH STUDENTS IN BASEL AND THE THEORY OF INTERDEPENDENCE (15TH–18TH CENTURIES)

The aim of the lecture is to present the educational contacts of Poles and Lithuanians with the University of Basel from the 15th to the 18th century. The results of source research and the analysis of bio-bibliographical data will be presented, showing various aspects of the studies undertaken in Basel by the inhabitants of the Polish-Lithuanian Commonwealth. This will be based primarily on the propopographical method (social, ethnic, geographical, and denominational composition), but also on an analysis of curricula, material living conditions during studies in Basel, subsequent careers in the socio-political structure of Polish-Lithuania, and social and intellectual contacts within the pan-European Republic of Letters.

It will also be an opportunity to present the author's method of exploring academic relationships based on the theory of interdependence. To show how complex the relationship between students and professors and the university can be.

SPEAKER: Robert T. Tomczak, Assistant Professor – Post-doc at the Faculty of History, Adam Mickiewicz University in Poznań and researcher at the Institute of History, Czech Academy of Sciences. His research interests include the history of Poland and the Czech Republic, with a special focus on intellectual and cultural contacts (15th–17th centuries); university history; the history of Switzerland and Polish-Swiss relations (15th–18th centuries); the history of Polish-Irish relations; and biographical studies, genealogy and heraldry. Scholarship holder of the Swiss Federation for Outstanding Scholars 2019–2020 at the University of Basel; the Polish Historical Mission at the University of Würzburg (2022) and the Lancoroński Foundation (2022). Winner of the START Scholarship of the Foundation for Polish Science (2021) and the Professor Czesław Majorek Prize for the best doctoral thesis in the history of education (2021).

TERMIN: Mittwoch, 15. Mai 2024, 18.00 Uhr via ZOOM

Bitte melden Sie sich für den Vortrag bis zum 14. Mai 2024 per E-Mail an. Sie erhalten dann den Zoom-Link für die Veranstaltung. E-Mail-Adresse: ave@dgfe.de

Bitte beachten: Der Vortrag wird aufgezeichnet und öffentlich zugänglich gemacht. Mit der Anmeldung erklären Sie sich damit einverstanden!



Über den Arbeitskreis ‚Vormoderne Erziehungsgeschichte‘

Die Tätigkeit des Erziehens ist wohl so alt wie die Menschheit selbst. Aus diesem Grund hat es sich der ‚Arbeitskreis Vormoderne Erziehungsgeschichte‘ (AVE) zur Aufgabe gemacht hat, aufzuzeigen, dass frühere Epochen nicht nur pädagogisch produktiv gewesen sind, sondern auch bis heute nachwirkende Muster von Erziehung geprägt haben.

So haben bereits im Mittelalter die Frage nach dem Verhältnis von Sünde und Gnade, die höfisch-ritterliche Kultur und das sich entwickelnde städtisch-bürgerliche Milieu die Theorie und Praxis der Erziehung beständig herausgefordert. In der ‚Frühen Neuzeit‘ beflügelten z.B. Reformation, Konfessionalismus, Staatswohlinteressen, Humanismus und Aufklärung das Nachdenken über Erziehung und legten epochenübergreifende Grundlinien für die Pädagogik. Insofern nimmt der seit 1985 im Rahmen der Sektion ‚Historische Bildungsforschung‘ bestehende Arbeitskreis vor allem die Zeit vom Mittelalter bis etwa zur Mitte des 19. Jahrhunderts in den Blick.

Charakteristisch für den AVE ist seine internationale Vernetzung sowie seine erprobte interdisziplinäre Arbeitsweise. Es gelingt ihm, Forscherinnen und Forscher aus unterschiedlichen Disziplinen – so etwa aus der Erziehungs-, Geschichts- und Literaturwissenschaft, der Theologie oder Philosophie – zusammenzubringen, um bildungshistorisch relevante Fragestellungen aus verschiedenen fachlichen Perspektiven zu beleuchten. Dabei sollen verstärkt auch außereuropäische Entwicklungen berücksichtigt werden.

Am 23. März 2022 startet der AVE mit seinem neuen digitalen Vortragsformat ‚Vormoderne Bildungsgeschichte online‘, mit dem der fachliche Austausch zwischen den Tagungen angeregt werden soll.

Weitere Informationen zum AVE sowie zu Veranstaltungen und Tagungen finden sich auf der Website der DGfE – Sektion 1 – Historische Bildungsforschung.

Mitarbeit im AVE

Sind Sie an einer aktiven Mitarbeit im AVE interessiert? Wenn Sie zu bildungshistorischen Themen der Vormoderne, d.h. von der Antike bis ca. zur Mitte des 19. Jahrhunderts forschen, dann sind Sie – unabhängig von Ihrer Fachdisziplin – im AVE herzlich willkommen. Wichtigstes Organ ist die regelmäßig tagende Mitgliederversammlung. Diese wählt auch das Sprechergremium. Durch die Mitarbeit in beiden Organen können Sie die inhaltliche Arbeit des AVE aktiv mitgestalten. Eine Mitgliedschaft in der DGfE ist nicht Voraussetzung für das Engagement.

Ihr kurzer Draht zum AVE und zur Aufnahme in den E-Mail-Verteiler:

ave@dgfe.de

Das Sprechergremium des AVE besteht zurzeit aus:

PD DR. ALEXANDER MAIER

(Universität des Saarlandes, Saarbrücken),
Erster Sprecher des AVE

PROF. DR. MARTIN HOLÝ

(Tschechische Akademie der Wissenschaften, Institut für Geschichte, Prag),
Stellv. Sprecher des AVE

JUN.-PROF. DR. SEBASTIAN ENGELMANN (Pädagogische Hochschule Karlsruhe)

DR. DES. MICHAEL ROCHER (Universität Siegen)

DR. SUSANNE SPIEKER

(Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau)

HENDRIK HOLZMÜLLER (Universität Münster)

Link:

<https://www.dgfe.de/sektionen-kommissionen-ag/sektion-1-historische-bildungsforschung/arbeitskreise-kooperationen/ave-arbeitskreis-vormoderne-erziehungsgeschichte>